

Univ.-Prof. Dr. Alexander Brunner

Handelsgericht Zürich

Das Zürcher Vergleichsmodell

**Vorbild für die
Wirtschaftsmediation in Österreich?**

Diskussion mit

RAⁱⁿ Mag.^a Bettina Knötzl

Wolf Theiss Rechtsanwälte

7.4.2014, 18:30

Universität Innsbruck, Innrain 52

Sitzungssaal University of New Orleans, 1. Stock, freier Eintritt

Information:

Amtsärztin Andrea Zorn

Institut für Unternehmens- und Steuerrecht

Universität Innsbruck

Tel: 0512/507 8371

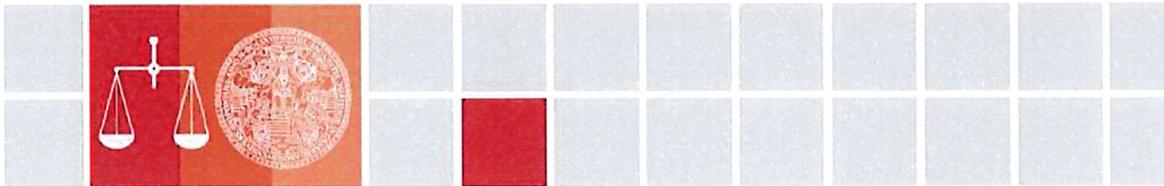
E-Mail: andrea.zorn@uibk.ac.at

C H G CZERNICH
RECHTSANWÄLTE

Wir bewegen Wirtschaft.



Rechtswissenschaftliche Fakultät



56. Veranstaltung in der Reihe *Aktuelle Probleme des Wirtschaftsprivatrechts*

Das Thema

Das Zürcher Vergleichsmodell ist in der Schweiz zu einem stehenden Begriff geworden. Die Richter am Zürcher Handelsgericht wenden es in nahezu allen zu beurteilenden Fällen seit Jahrzehnten an. Handelsrechtliche Streitigkeiten werden auf diese Weise zu über 60 Prozent binnen sechs Monaten durch eine wirtschaftliche Lösung im Interesse der beteiligten Unternehmen erledigt. Das ist ein Vorteil für den Wirtschaftsstandort Zürich und der Schweiz.

Kennzeichnend für das Zürcher Vergleichsmodell sind folgende wesentlichen Grundsätze: Vorladung zum runden Tischgespräch bereits nach dem ersten Schriftenwechsel, Gerichtsdelegation mit Berufsrichter, Fachrichter und Schreiber, kurze Risiko-Beurteilung für die Prozessparteien aufgrund einer eingehenden Analyse der Sach- und Rechtsfragen, Mediation und Vergleichsvorschlag.

Die Vortragenden

Univ.-Prof. Dr. *Alexander Brunner* ist als Oberrichter am Handelsgericht Zürich sowie als nebenamtlicher Bundesrichter in Lausanne tätig. Zudem lehrt er Handels- und Konsumrecht an der Universität St. Gallen.

RAⁱⁿ Mag.^a *Bettina Knötzl* ist Partnerin bei Wolf Theiss Rechtsanwälte GmbH & Co KG. Dort leitet sie die internationale Praxisgruppe "Dispute Resolution", wozu die Bereiche Litigation, Arbitration sowie Mediation & alternative Streitbeilegungsmodelle gehören.

Die von Univ.-Prof. Dr. *Alexander Schopper* organisierte Vortragsreihe bietet eine Plattform, auf der interessierte Juristen aus Innsbruck und Umgebung in entspannter Atmosphäre über aktuelle Themen diskutieren können. Die Veranstaltungen richten sich nicht nur an Universitätsangehörige, sondern vor allem auch an Juristen aus der Praxis.

Eintritt ist frei, keine Anmeldung erforderlich.

Im Anschluss kleines Buffet.

Rechtswissenschaftliche Fakultät der Universität Innsbruck - 56. Veranstaltung in der Reihe:
Aktuelle Probleme des Wirtschaftsprivatrechts, Montag, 7. April 2014, 18.30 Uhr

Das Zürcher Vergleichsmodell Vorbild für die Wirtschaftsmediation in Österreich?

Alexander Brunner
Oberrichter am Handelsgericht des Kantons Zürich

1

Rechtswissenschaftliche Fakultät der Universität Innsbruck, 56. Veranstaltung in der Reihe:
Aktuelle Probleme des Wirtschaftsprivatrechts, Montag, den 7. April 2014, 18.30 Uhr
Das Zürcher Vergleichsmodell - Vorbild für die Wirtschaftsmediation in Österreich?



Prof. Dr. iur. Alexander Brunner, CEDR Accredited Mediator (London)
Titularprofessor für Handels- und Konsumrecht sowie Verfahrensrecht  Universität St. Gallen

2

Rechtswissenschaftliche Fakultät der Universität Innsbruck, 56. Veranstaltung in der Reihe:
Aktuelle Probleme des Wirtschaftsprivatrechts, Montag, den 7. April 2014, 18.30 Uhr
Das Zürcher Vergleichsmodell - Vorbild für die Wirtschaftsmediation in Österreich?

Parlamentarische Initiative KR-Nr. 102/2013 betreffend Paritätische Besetzung des Handelsgerichtes in Konsumentenstreitigkeiten

Stellungnahme des Regierungsrates vom 29. Januar 2014

"Die Mehrzahl der Prozesse am Handelsgericht wird bereits in einem frühen Prozesstadium durch Vergleich erledigt. Dies ist insbesondere möglich, weil die Handelsrichterin oder der Handelsrichter in der Vergleichsverhandlung gestützt auf ihr oder sein Fachwissen eine kompetente und unabhängige Einschätzung zur Streitsache abgibt."

Prof. Dr. iur. Alexander Brunner, CEDR Accredited Mediator (London)
Titularprofessor für Handels- und Konsumrecht sowie Verfahrensrecht  Universität St. Gallen

3

Rechtswissenschaftliche Fakultät der Universität Innsbruck, 56. Veranstaltung in der Reihe:
Aktuelle Probleme des Wirtschaftsprivatrechts, Montag, den 7. April 2014, 18.30 Uhr
Das Zürcher Vergleichsmodell - Vorbild für die Wirtschaftsmediation in Österreich?

Handelsgerichte in der Schweiz → HG-Zürich

→ Einbindung der Sachkunde durch Kammern:

1. **Banken und Versicherungen**
2. **Revisions- und Treuhandwesen**
3. **Baugewerbe und Architektur**
4. **Chemie, Pharmazie, Drogerie**
5. **Lebens- und Genussmittelindustrie und -Handel**
6. **Maschinen- und Elektroindustrie**
7. **Erfindungspatente**
8. **Übersee- und Grosshandel und Spedition**
9. **Textil-Industrie und -Handel**
10. **Verschiedene Branchen.**

Prof. Dr. iur. Alexander Brunner, CEDR Accredited Mediator (London)
Titularprofessor für Handels- und Konsumrecht sowie Verfahrensrecht  Universität St. Gallen

4

Rechtswissenschaftliche Fakultät der Universität Innsbruck, 56. Veranstaltung in der Reihe:
Aktuelle Probleme des Wirtschaftsprivatrechts, Montag, den 7. April 2014, 18.30 Uhr
Das Zürcher Vergleichsmodell - Vorbild für die Wirtschaftsmediation in Österreich?

<i>Fachgericht: Zusammen- setzung →</i>	Experten / Fachrichter Mehrheit	Juristen / Oberrichter Minderheit
Beurteilung der Sach- verhalte	<i>Experten- wissen im Fachgericht</i>	(auf externe Gutachter angewiesen)
Beurteilung der Rechts- normen	(auf Rechts- experten angewiesen)	<i>Richterwissen mat. Recht u. Prozessrecht</i>

Prof. Dr. iur. Alexander Brunner, CEDR Accredited Mediator (London)
Titularprofessor für Handels- und Konsumrecht sowie Verfahrensrecht **Universität St.Gallen**

5

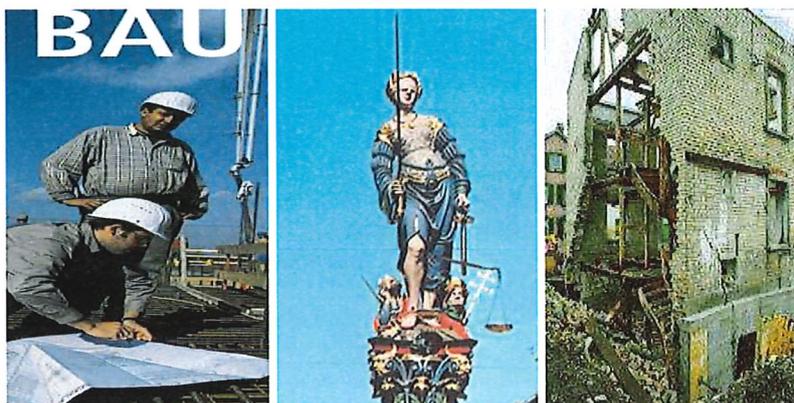
Rechtswissenschaftliche Fakultät der Universität Innsbruck, 56. Veranstaltung in der Reihe:
Aktuelle Probleme des Wirtschaftsprivatrechts, Montag, den 7. April 2014, 18.30 Uhr
Das Zürcher Vergleichsmodell - Vorbild für die Wirtschaftsmediation in Österreich?

Art der Einsatzdoktrin	Vorteile	Nachteile
Feste Kehr- ordnung für Fachrichter	Obj. Garantie der Unabhän- gigkeit	Geringer Beitrag zum Sachverhalt
Einsatz nach besonderem Fachwissen	Wesentlicher Beitrag zum Sachverhalt	Ausstand- Probleme möglich

Prof. Dr. iur. Alexander Brunner, CEDR Accredited Mediator (London)
Titularprofessor für Handels- und Konsumrecht sowie Verfahrensrecht **Universität St.Gallen**

6

Rechtswissenschaftliche Fakultät der Universität Innsbruck, 56. Veranstaltung in der Reihe:
Aktuelle Probleme des Wirtschaftsprivatrechts, Montag, den 7. April 2014, 18.30 Uhr
Das Zürcher Vergleichsmodell - Vorbild für die Wirtschaftsmediation in Österreich?



Prof. Dr. iur. Alexander Brunner, CEDR Accredited Mediator (London)
Titularprofessor für Handels- und Konsumrecht sowie Verfahrensrecht  Universität St.Gallen

7

Rechtswissenschaftliche Fakultät der Universität Innsbruck, 56. Veranstaltung in der Reihe:
Aktuelle Probleme des Wirtschaftsprivatrechts, Montag, den 7. April 2014, 18.30 Uhr
Das Zürcher Vergleichsmodell - Vorbild für die Wirtschaftsmediation in Österreich?



Prof. Dr. iur. Alexander Brunner, CEDR Accredited Mediator (London)
Titularprofessor für Handels- und Konsumrecht sowie Verfahrensrecht  Universität St.Gallen

8

Rechtswissenschaftliche Fakultät der Universität Innsbruck, 56. Veranstaltung in der Reihe:
Aktuelle Probleme des Wirtschaftsprivatrechts, Montag, den 7. April 2014, 18.30 Uhr
Das Zürcher Vergleichsmodell - Vorbild für die Wirtschaftsmediation in Österreich?

Art der Einsatzdoktrin	Sachverhalt Feststellung →	Sinn und Zweck der HGer
Feste Kehrordnung für Fachrichter	Geringer Beitrag zum Sachverhalt	Wird i.d.R. nicht erreicht
Einsatz nach besonderem Fachwissen	Wesentlicher Beitrag zum Sachverhalt	Wird optimal erreicht

Prof. Dr. iur. Alexander Brunner, CEDR Accredited Mediator (London)
Titularprofessor für Handels- und Konsumrecht sowie Verfahrensrecht  **Universität St.Gallen**

9

Rechtswissenschaftliche Fakultät der Universität Innsbruck, 56. Veranstaltung in der Reihe:
Aktuelle Probleme des Wirtschaftsprivatrechts, Montag, den 7. April 2014, 18.30 Uhr
Das Zürcher Vergleichsmodell - Vorbild für die Wirtschaftsmediation in Österreich?

Funktion der Fachrichterinnen und Fachrichter in den Vergleichsverhandlungen

Feststellung Sachverhalt Fachrichter (Experten)	Feststellung Rechtsnorm Instruktionsrichter (Jur.)
Funktion der Fachrichter: Analyse Sachverhalt ← <u>Erhöhte Plausibilität ←</u>	<i>Voraussetzung: Rechtliche Analyse im Dreischritt:</i> Interpretation (Sachverhalt) Qualifikation (Norm) <u>Subsumption (Urteil)</u>
Rationale Vergleichslösung ohne (!) Vergleichsdruck	→ Risiko-Analyse zuhanden der Parteien / Unternehmen

Prof. Dr. iur. Alexander Brunner, CEDR Accredited Mediator (London)
Titularprofessor für Handels- und Konsumrecht sowie Verfahrensrecht  **Universität St.Gallen**

10

Rechtswissenschaftliche Fakultät der Universität Innsbruck, 56. Veranstaltung in der Reihe:
Aktuelle Probleme des Wirtschaftsprivatrechts, Montag, den 7. April 2014, 18.30 Uhr
Das Zürcher Vergleichsmodell - Vorbild für die Wirtschaftsmediation in Österreich?

ZPO-CH 6 Handelsgericht

1 Die Kantone können ein **Fachgericht** bezeichnen, welches als **einzigste kantonale Instanz** für handelsrechtliche Streitigkeiten zuständig ist (Handelsgericht).

2 Eine Streitigkeit gilt als handelsrechtlich, wenn:

- a. die **geschäftliche Tätigkeit** mindestens einer Partei betroffen ist;
- b. gegen den Entscheid die **Beschwerde in Zivilsachen an das Bundesgericht** offen steht; und
- c. die Parteien im schweizerischen **Handelsregister** oder in einem vergleichbaren ausländischen Register eingetragen sind.

Prof. Dr. iur. Alexander Brunner, CEDR Accredited Mediator (London)
Titularprofessor für Handels- und Konsumrecht sowie Verfahrensrecht  Universität St.Gallen

11

Rechtswissenschaftliche Fakultät der Universität Innsbruck, 56. Veranstaltung in der Reihe:
Aktuelle Probleme des Wirtschaftsprivatrechts, Montag, den 7. April 2014, 18.30 Uhr
Das Zürcher Vergleichsmodell - Vorbild für die Wirtschaftsmediation in Österreich?

GOG-ZH 39 Abs. 2

² Das Handelsgericht wird, unter Vorbehalt von § 45, für die Behandlung der einzelnen Rechtsstreitigkeiten mit zwei Mitgliedern des Obergerichts und mit drei Handelsrichterinnen oder -richtern besetzt, die unter Berücksichtigung ihrer Sachkunde bezeichnet werden.



Vergleichsverhandlungen werden durchgeführt mit:
Instruktionsrichter/in (Berufsrichter/in)
Fachrichter/in
Gerichtsschreiber/in

Prof. Dr. iur. Alexander Brunner, CEDR Accredited Mediator (London)
Titularprofessor für Handels- und Konsumrecht sowie Verfahrensrecht  Universität St.Gallen

12

Rechtswissenschaftliche Fakultät der Universität Innsbruck, 56. Veranstaltung in der Reihe:
 Aktuelle Probleme des Wirtschaftsprivatrechts, Montag, den 7. April 2014, 18.30 Uhr
 Das Zürcher Vergleichsmodell - Vorbild für die Wirtschaftsmediation in Österreich?

Die Gerichtsdelegation im Kontext der möglichen Streitbeilegungsmechanismen

Verhandeln (Parteien)

Streiten / Prozessieren (Parteien / Gericht)

Mediation (Mediator/in) / **Schlichtung** (Gericht)

Prof. Dr. iur. Alexander Brunner, CEDR Accredited Mediator (London)
 Titularprofessor für Handels- und Konsumrecht sowie Verfahrensrecht  **Universität St.Gallen**

13

Rechtswissenschaftliche Fakultät der Universität Innsbruck, 56. Veranstaltung in der Reihe:
 Aktuelle Probleme des Wirtschaftsprivatrechts, Montag, den 7. April 2014, 18.30 Uhr
 Das Zürcher Vergleichsmodell - Vorbild für die Wirtschaftsmediation in Österreich?

Negotiation Parteien und Vertreter	Litigation Gerichte / Schiedsgerichte	Mediation Parteien und Mediatoren
		

Prof. Dr. iur. Alexander Brunner, CEDR Accredited Mediator (London)
 Titularprofessor für Handels- und Konsumrecht sowie Verfahrensrecht  **Universität St.Gallen**

14

Rechtswissenschaftliche Fakultät der Universität Innsbruck, 56. Veranstaltung in der Reihe:
Aktuelle Probleme des Wirtschaftsprivatrechts, Montag, den 7. April 2014, 18.30 Uhr
Das Zürcher Vergleichsmodell - Vorbild für die Wirtschaftsmediation in Österreich?

Negotiation Parteien und Vertreter	Litigation Gerichte / Schiedsgerichte	Mediation Parteien und Mediatoren
Autonom und freiwillig (Vertragsfreiheit)	Pn nicht (mehr) autonom Nicht freiwillig	In der Regel freiwillig (wieder autonom)
Vertrag vollstreckbar	Gerichtssentscheid Rechtsmittel / vollstreckbar	Einigungsvereinbarung vollstreckbar
Parteien direkt Kein dritter Vermittler	Auferlegte Lösung Ermessen des Gerichts	Wahl der Parteien Mediator fachlich/neutral
Privat und informell Autonomes Vorgehen	Öffentlich und formell Strenge Verfahrensregeln	Privat und informell Flexibles Verfahren
Nachweis von Fakten frei Vergangenheit und Zukunft	Strenge Beweisregeln Focus: Vergangenheit	Nachweis von Fakten frei Focus: Zukunft
Suche nach gegenseitiger Übereinstimmung	Durch Gesetz und Gericht begründete Meinung	Suche nach gegenseitiger Übereinstimmung
Parteien oder ihre Rechtsvertreter	Entscheidsträger sind Gericht und Rechtsanwälte/ nicht Pn	Parteien direkt und voll in Entscheid eingebunden

Prof. Dr. iur. Alexander Brunner, CEDR Accredited Mediator (London)
Titularprofessor für Handels- und Konsumrecht sowie Verfahrensrecht  Universität St.Gallen

15

Rechtswissenschaftliche Fakultät der Universität Innsbruck, 56. Veranstaltung in der Reihe:
Aktuelle Probleme des Wirtschaftsprivatrechts, Montag, den 7. April 2014, 18.30 Uhr
Das Zürcher Vergleichsmodell - Vorbild für die Wirtschaftsmediation in Österreich?

Die Gerichtsdelegation im Kontext der

Mediation (Mediator/in)

Schlichtung (Gericht) (= Handelsgericht)

Systemunterschiede:  Übersicht:

Prof. Dr. iur. Alexander Brunner, CEDR Accredited Mediator (London)
Titularprofessor für Handels- und Konsumrecht sowie Verfahrensrecht  Universität St.Gallen

16

Rechtswissenschaftliche Fakultät der Universität Innsbruck, 56. Veranstaltung in der Reihe:
Aktuelle Probleme des Wirtschaftsprivatrechts, Montag, den 7. April 2014, 18.30 Uhr
Das Zürcher Vergleichsmodell - Vorbild für die Wirtschaftsmediation in Österreich?

Conciliation within Litigation	Mediation (CEDR Model)
Instruktions- / Einigungsverhandlung	Vermittlungsverhandlung
Parteien und Vertretung	Parteien und Vertretung
Klageschrift / Klageantwortschrift	Vorbereitungsunterlage Partei 1 und 2
Rechtsbegehren	Anträge
I. VORBEREITUNG INSTRUKTIONS- UND EINIGUNGSVERHANDLUNG	I. FRAMEWORK OF MEDIATION (RAHMEN FÜR DIE VERMITTLUNG)
1. Vorbereitung intern (Vorbereitung)	1. Preparation phase (Vorbereitung)
2. Instruktionsverhandlung (1. Teil) Begrüßung/ Protokoll/ Vorstellung	2. Opening phase (Eröffnung) Begrüßung und gemeinsame Sitzung
Beweisfragen Befragung der Parteien	3. Exploration phase (Abklärungen) Austausch Informationen
3. Instruktionsverhandlung (2. Teil) Referate (II.) / Vergleichsverhandlung	4. Bargaining phase (Verhandlung) Problems and strategies in negotiation
4. Formeller Abschluss (Vergleich oder Verfahrensfortsetzung)	5. Closing phase (Abschluss) Doing the deal

Prof. Dr. iur. Alexander Brunner, CEDR Accredited Mediator (London)
Titularprofessor für Handels- und Konsumrecht sowie Verfahrensrecht  Universität St.Gallen

17

Rechtswissenschaftliche Fakultät der Universität Innsbruck, 56. Veranstaltung in der Reihe:
Aktuelle Probleme des Wirtschaftsprivatrechts, Montag, den 7. April 2014, 18.30 Uhr
Das Zürcher Vergleichsmodell - Vorbild für die Wirtschaftsmediation in Österreich?

II. REFERAT INSTRUKTIONSRICHTER	II. MEDIATION CORNERSTONES (→ 3. Exploration phase)
1. Allgemeines und Prozessverlauf 2. Sachverhalt 3. Partei-Standpunkte 4. Rechtliche Würdigung 5. Kosten- und Entschädigung	1. Confidentiality 2. Ownership by the parties 3. Neutrality and Impartiality 4. Respect and Empathy <i>Kein Referat des Mediators !</i>
III. EINIGUNGSVERHANDLUNG	III. MEDIATOR AS A NEGOTIATOR
1. Rechtliche Stufe (vgl.: IR-Referat)	Triangle Proceeding
2. Wirtschaftliche Stufe Berücksichtigung ökonomische Frage; wenn kein Vergleich:	Skills for effective mediation Emotions Communication
3. Psychologische Stufe wenn kein Vergleich: Wichtige Rechtsfrage? Präjudiz?	(→ 4. bargaining phase) Negotiation Problems in negotiation Strategies in negotiation
4. Ergebnis	4. Ergebnis

Prof. Dr. iur. Alexander Brunner, CEDR Accredited Mediator (London)
Titularprofessor für Handels- und Konsumrecht sowie Verfahrensrecht  Universität St.Gallen

18

Rechtswissenschaftliche Fakultät der Universität Innsbruck, 56. Veranstaltung in der Reihe:
Aktuelle Probleme des Wirtschaftsprivatrechts, Montag, den 7. April 2014, 18.30 Uhr
Das Zürcher Vergleichsmodell - Vorbild für die Wirtschaftsmediation in Österreich?

Die Gerichtsdelegation im Kontext der Mediation und Schlichtung

Konkretes Vorgehen:

Prof. Dr. iur. Alexander Brunner, CEDR Accredited Mediator (London)
Titularprofessor für Handels- und Konsumrecht sowie Verfahrensrecht Universität St.Gallen

19

Rechtswissenschaftliche Fakultät der Universität Innsbruck, 56. Veranstaltung in der Reihe:
Aktuelle Probleme des Wirtschaftsprivatrechts, Montag, den 7. April 2014, 18.30 Uhr
Das Zürcher Vergleichsmodell - Vorbild für die Wirtschaftsmediation in Österreich?

Fall Nr.	Fall Nr.
Instruktions- und Einigungs- verhandlung vom ...	Vermittlungsverhandlung vom ...
Parteien und Vertretung Klagende Partei und kl. Vertretung Beklagte Partei und bkl. Vertretung	Parteien und Vertretung Partei 1 und Vertretung 1 Partei 2 und Vertretung 2
3. Titel: Ordentliches Verfahren 1. Kapitel: Geltungsbereich ZPO-CH Art. 219 Die Bestimmungen dieses Titels gelten für das ordentliche Verfahren sowie sinngemäss für sämtliche anderen Verfahren, soweit das Gesetz nichts anderes bestimmt. 2. Kapitel: Schriftenwechsel und Vorbereitung der Hauptverhandlung ZPO-CH Art. 220 Einleitung Das ordentliche Verfahren wird mit Einreichung der Klage eingeleitet.	(EU-RL 2008/52/EG, Erw.12) Diese Richtlinie sollte für Fälle gelten, in denen ein Gericht die Parteien auf die Mediation verweist oder in denen nach nationalem Recht die Mediation vorgeschrieben ist. Ferner sollte diese Richtlinie dort, wo nach nationalem Recht ein Richter als Mediator tätig werden kann, auch für die Mediation durch einen Richter gelten, der nicht für ein Gerichts-verfahren in der oder den Streitsachen zuständig ist. Diese Richtlinie sollte sich jedoch nicht auf Bemühungen zur Streitbeilegung durch das angerufene Gericht oder den angerufenen Richter im Rahmen des Gerichtsverfahrens über die betreffende Streitsache oder auf Fälle erstrecken, in denen das befassende Gericht oder der befassende Richter eine sachkundige Person zur Unterstützung oder Beratung heranzieht.

Prof. Dr. iur. Alexander Brunner, CEDR Accredited Mediator (London)
Titularprofessor für Handels- und Konsumrecht sowie Verfahrensrecht Universität St.Gallen

20

Rechtswissenschaftliche Fakultät der Universität Innsbruck, 56. Veranstaltung in der Reihe:
Aktuelle Probleme des Wirtschaftsprivatrechts, Montag, den 7. April 2014, 18.30 Uhr
Das Zürcher Vergleichsmodell - Vorbild für die Wirtschaftsmediation in Österreich?

Klageschrift Klageantwortschrift	Vorbereitungsunterlage Partei 1 Vorbereitungsunterlage Partei 2
ZPO-CH Art. 221 Klage ZPO-CH Art. 222 Klageantwort ZPO-CH Art. 223 Versäumte Klageantwort ZPO-CH Art. 224 Widerklage ZPO-CH Art. 225 Zweiter Schriftenwechsel	ZPO-CH Art. 214 <i>Mediation im Entscheidverfahren</i> 1 Das Gericht kann den Parteien jederzeit eine Mediation empfehlen. 2 Die Parteien können dem Gericht jederzeit gemeinsam eine Mediation beantragen. 3 Das gerichtliche Verfahren bleibt bis zum Widerruf des Antrages durch eine Partei oder bis zur Mitteilung der Beendigung der Mediation sistiert .
Rechtsbegehren	Anträge

Prof. Dr. iur. Alexander Brunner, CEDR Accredited Mediator (London)
Titularprofessor für Handels- und Konsumrecht sowie Verfahrensrecht  Universität St.Gallen

21

Rechtswissenschaftliche Fakultät der Universität Innsbruck, 56. Veranstaltung in der Reihe:
Aktuelle Probleme des Wirtschaftsprivatrechts, Montag, den 7. April 2014, 18.30 Uhr
Das Zürcher Vergleichsmodell - Vorbild für die Wirtschaftsmediation in Österreich?

Klageschrift Klageantwortschrift	Vorbereitungsunterlage Partei 1 Vorbereitungsunterlage Partei 2
ZPO-CH Art. 221 Klage ZPO-CH Art. 222 Klageantwort ZPO-CH Art. 223 Versäumte Klageantwort ZPO-CH Art. 224 Widerklage ZPO-CH Art. 225 Zweiter Schriftenwechsel	ZPO-CH Art. 214 <i>Mediation im Entscheidverfahren</i> 1 Das Gericht kann den Parteien jederzeit eine Mediation empfehlen. 2 Die Parteien können dem Gericht jederzeit gemeinsam eine Mediation beantragen. 3 Das gerichtliche Verfahren bleibt bis zum Widerruf des Antrages durch eine Partei oder bis zur Mitteilung der Beendigung der Mediation sistiert .
Rechtsbegehren	Anträge

Prof. Dr. iur. Alexander Brunner, CEDR Accredited Mediator (London)
Titularprofessor für Handels- und Konsumrecht sowie Verfahrensrecht  Universität St.Gallen

22

Rechtswissenschaftliche Fakultät der Universität Innsbruck, 56. Veranstaltung in der Reihe:
Aktuelle Probleme des Wirtschaftsprivatrechts, Montag, den 7. April 2014, 18.30 Uhr
Das Zürcher Vergleichsmodell - Vorbild für die Wirtschaftsmediation in Österreich?

VORBEREITUNG INSTRUKTIONS- UND EINIGUNGSVERHANDLUNG	FRAMEWORK OF MEDIATION (RAHMEN FÜR DIE VERMITTLUNG)
<p>ZPO-CH Art. 124 Grundsätze 1 Das Gericht leitet den Prozess. Es erlässt die notwendigen prozessleitenden Verfügungen zur zügigen Vorbereitung und Durchführung des Verfahrens. 2 Die Prozessleitung kann an eines der Gerichtsmitglieder delegiert werden. 3 Das Gericht kann jederzeit versuchen, eine Einigung zwischen den Parteien herbeizuführen</p>	<p>ZPO-CH Art. 215 Organisation und Durchführung der Mediation Organisation und Durchführung der Mediation ist Sache der Parteien.</p>
	<p>(EU-RL 2008/52/EG, Erw.10) Diese Richtlinie sollte für Verfahren gelten, bei denen zwei oder mehr Parteien einer grenzüberschreitenden Streitigkeit mit Hilfe eines Mediators auf freiwilliger Basis selbst versuchen, eine gütliche Einigung über die Beilegung ihrer Streitigkeit zu erzielen. Sie sollte für Zivil- und Handelssachen gelten. ...</p>

Prof. Dr. iur. Alexander Brunner, CEDR Accredited Mediator (London)
Titularprofessor für Handels- und Konsumrecht sowie Verfahrensrecht  Universität St.Gallen

23

Rechtswissenschaftliche Fakultät der Universität Innsbruck, 56. Veranstaltung in der Reihe:
Aktuelle Probleme des Wirtschaftsprivatrechts, Montag, den 7. April 2014, 18.30 Uhr
Das Zürcher Vergleichsmodell - Vorbild für die Wirtschaftsmediation in Österreich?

<p>1. Vorbereitung intern (Vorbereitung) Fragen an interne Gerichtsdelegation: Instruktrichter (IR) Beisitzer und juristischer Sekretär</p>	<p>1. Preparation Phase (Vorbereitung) Mediator/Assistent des Mediators Initial inquiry (explanation of the process) Contract to mediate (agreeing ground rules) Preliminary communication (mediation agreement approved)</p>
<p>ZPO-CH Art. 226 Instruktrichter 1 Das Gericht kann jederzeit Instruktrichter durchführen. 2 Die Instruktrichter dient der freien Erörterung des Streitgegenstandes, der Ergänzung des Sachverhaltes, dem Versuch einer Einigung und der Vorbereitung der Hauptverhandlung. 3 Das Gericht kann Beweise abnehmen.</p>	<p>ZPO-CH Art. 47 Ausstandsgründe 1 Eine Gerichtsperson tritt in den Ausstand, wenn sie: b. in einer anderen Stellung, insbesondere als Mitglied einer Behörde, als Rechtsbeistandin oder Rechtsbeistand, als Sachverständige oder Sachverständiger, als Zeugin oder Zeuge, als Mediatorin oder Mediator in der gleichen Sache tätig war;</p>

Prof. Dr. iur. Alexander Brunner, CEDR Accredited Mediator (London)
Titularprofessor für Handels- und Konsumrecht sowie Verfahrensrecht  Universität St.Gallen

24

Rechtswissenschaftliche Fakultät der Universität Innsbruck, 56. Veranstaltung in der Reihe:
Aktuelle Probleme des Wirtschaftsprivatrechts, Montag, den 7. April 2014, 18.30 Uhr
Das Zürcher Vergleichsmodell - Vorbild für die Wirtschaftsmediation in Österreich?

<p>2. Instruktionsverhandlung (1. Teil)</p> <p>Begrüßung Protokoll Personalien/ Stellung im Unternehmen und Zeichnungsberechtigung: Beklagte Partei: Klagende Partei: Vorstellung Gerichtsdelegation Erläuterung Instruktionsverhandlung (Art. 226 ZPO-CH) und Einigung (Art. 124 Abs. 3 ZPO-CH) <i>Zweck: Ende des Prozessierens - ökonomische Vernunft</i></p>	<p>2. Opening Phase (Eröffnung)</p> <p>Arrivals Meeting the parties in separate rooms Initial private meetings Mediation agreement signed</p> <p>Opening joint session Receiving and seating the parties Everyone present and/or represented Opening statements Outlining issues / creating agenda</p>
---	---

Prof. Dr. iur. Alexander Brunner, CEDR Accredited Mediator (London)
Titularprofessor für Handels- und Konsumrecht sowie Verfahrensrecht  Universität St.Gallen

25

Rechtswissenschaftliche Fakultät der Universität Innsbruck, 56. Veranstaltung in der Reihe:
Aktuelle Probleme des Wirtschaftsprivatrechts, Montag, den 7. April 2014, 18.30 Uhr
Das Zürcher Vergleichsmodell - Vorbild für die Wirtschaftsmediation in Österreich?

<p>Beweismittel? (Art. 226 Abs. 3 ZPO-CH)</p> <p>Beklagte Partei: Klagende Partei:</p> <p>Fragen und Bemerkungen IR zu: Streitwert / Substantiierung Rechtswahl (Vereinbarung?) Verzugszins Verzichte zur Sache Klagende Partei: Beklagte Partei:</p> <p>Fragen übrige Gerichtsdelegation:</p>	<p>3. Exploration Phase (Abklärungen)</p> <p>Understanding what matters to the Parties (building relationship and trust) Confidential private meetings Understanding parties' agendas</p> <p>Preparing negotiations Clarifying needs, issues, interests Using / exchanging information Identifying possibilities for settlement</p>
---	--

Prof. Dr. iur. Alexander Brunner, CEDR Accredited Mediator (London)
Titularprofessor für Handels- und Konsumrecht sowie Verfahrensrecht  Universität St.Gallen

26

Rechtswissenschaftliche Fakultät der Universität Innsbruck, 56. Veranstaltung in der Reihe:
Aktuelle Probleme des Wirtschaftsprivatrechts, Montag, den 7. April 2014, 18.30 Uhr
Das Zürcher Vergleichsmodell - Vorbild für die Wirtschaftsmediation in Österreich?

<p>3. Instruktionsverhandlung (2. Teil)</p> <p><i>Unpräjudiziell und vertraulich</i> für Gerichtsdelegation für Parteien</p> <p>keine Protokollierung keine Behaftung</p> <p>Referate (siehe II. nachfolgend) IR und übrige Gerichtsdelegation</p> <p>Vergleichsverhandlung Protokollverzicht weiteres Vorgehen</p>	<p>4. Bargaining Phase (Verhandlung)</p> <p>Facilitating movement Working creatively (direct / indirect negotiations) Breaking problem down Reality testing Overcoming emotional deadlock</p> <p>Getting to the settlement Parties own problem and solution Coaching the parties in framing and timing; shaping the settlement Letting parties finalize</p>
--	--

Prof. Dr. iur. Alexander Brunner, CEDR Accredited Mediator (London)
Titularprofessor für Handels- und Konsumrecht sowie Verfahrensrecht  Universität St.Gallen

27

Rechtswissenschaftliche Fakultät der Universität Innsbruck, 56. Veranstaltung in der Reihe:
Aktuelle Probleme des Wirtschaftsprivatrechts, Montag, den 7. April 2014, 18.30 Uhr
Das Zürcher Vergleichsmodell - Vorbild für die Wirtschaftsmediation in Österreich?

<p>4. Formeller Abschluss</p> <p>(Vergleich oder Verfahrensfortsetzung)</p> <p>Einigung</p> <p>Keine Einigung (prozessuale Besonderheiten; Fortsetzung schriftlich/ mündlich?)</p>	<p>5. Closing Phase (Abschluss)</p> <p>Settlement agreement Satisfying and workable for parties</p> <p>Documenting Parties lawyers write content</p> <p>Post-settlement role of mediator</p>
--	--

Prof. Dr. iur. Alexander Brunner, CEDR Accredited Mediator (London)
Titularprofessor für Handels- und Konsumrecht sowie Verfahrensrecht  Universität St.Gallen

28

Rechtswissenschaftliche Fakultät der Universität Innsbruck, 56. Veranstaltung in der Reihe:
Aktuelle Probleme des Wirtschaftsprivatrechts, Montag, den 7. April 2014, 18.30 Uhr
Das Zürcher Vergleichsmodell - Vorbild für die Wirtschaftsmediation in Österreich?

<p>EINIGUNGSVERHANDLUNG Alexander Brunner, Zur Strategie von Vergleichsverhandlungen, FS KassG, Zürich 2000, 159 ff.</p>	<p>MEDIATOR AS A NEGOTIATOR Karl Mackie/ David Miles/ William Marsh/ Tony Allen, The ADR Practice Guide, Commercial Dispute Resolution, London 2007</p>
<p>1. Rechtliche Stufe</p> <p>Ausgangslage</p> <p>Referate IR (Ziff. II) Übrige Gerichtsdelegation</p> <p>Parteien <i>akzeptieren</i> Vorschlag <i>Vergleichsabschluss</i></p> <p>wenn kein Vergleich</p> <p>2. Wirtschaftliche Stufe ←→</p>	<p>Triangle Proceeding</p> <p>law problems ← → commercial problems ↔ emotional problems ←→</p> <p>Parties <i>own</i> problem and solution</p>

Prof. Dr. iur. Alexander Brunner, CEDR Accredited Mediator (London)
Titularprofessor für Handels- und Konsumrecht sowie Verfahrensrecht  **Universität St.Gallen**

29

Rechtswissenschaftliche Fakultät der Universität Innsbruck, 56. Veranstaltung in der Reihe:
Aktuelle Probleme des Wirtschaftsprivatrechts, Montag, den 7. April 2014, 18.30 Uhr
Das Zürcher Vergleichsmodell - Vorbild für die Wirtschaftsmediation in Österreich?

<p>2. Wirtschaftliche Stufe</p> <p>Ausgangslage</p> <p>Zusätzliche Fragen aufgrund gewisser Indizien im Verfahren; insb.:</p> <p>Vergleichsthema nur Teilaspekt eines grösseren Ganzen? Bonität Parteien? Erneuerung der Geschäftsbeziehungen möglich? etc.?</p> <p><i>Vergleichsabschluss</i> wenn kein Vergleich</p> <p>3. Psychologische Stufe ←→</p>	<p>Skills for effective mediation</p> <p>Emotions Mediator Parties Lawyers and Advisers</p> <p>Communication Rapport building Non-verbal communication Active listening Silence and minimal prompt Questioning Challenging Summarizing Reality testing Problem solving Developing other perspectives</p>
--	---

Prof. Dr. iur. Alexander Brunner, CEDR Accredited Mediator (London)
Titularprofessor für Handels- und Konsumrecht sowie Verfahrensrecht  **Universität St.Gallen**

30

Rechtswissenschaftliche Fakultät der Universität Innsbruck, 56. Veranstaltung in der Reihe:
Aktuelle Probleme des Wirtschaftsprivatrechts, Montag, den 7. April 2014, 18.30 Uhr
Das Zürcher Vergleichsmodell - Vorbild für die Wirtschaftsmediation in Österreich?

<p>3. Psychologische Stufe</p> <p>Ausgangslage</p> <p>"Irrationale" Ablehnung von Ergebnissen der 1. und 2. Stufe; insb.: Erklärung durch andere - nicht rechtliche und wirtschaftliche – Motive</p> <p>Versuch einer Einigung durch Mittel der Mediation</p> <p><i>Vergleichsabschluss</i></p> <p>wenn kein Vergleich: Wichtige Rechtsfrage? Präjudiz?</p>	<p>Negotiation (4. Bargaining Phase)</p> <p>Problems in negotiation Unrealistic expectations Issues of "principle" Emotions (ego and pride) Desire of revenge Breakdown of trust Failure of communication Wrong people at the table</p> <p>Strategies in negotiation What drives parties? Problem solving techniques Group dynamic Avoid losing face Using information (value difference) Hurdle of first offer Bottom lines Global sums</p>
---	---

Prof. Dr. iur. Alexander Brunner, CEDR Accredited Mediator (London)
Titularprofessor für Handels- und Konsumrecht sowie Verfahrensrecht **Universität St.Gallen**

31

Rechtswissenschaftliche Fakultät der Universität Innsbruck, 56. Veranstaltung in der Reihe:
Aktuelle Probleme des Wirtschaftsprivatrechts, Montag, den 7. April 2014, 18.30 Uhr
Das Zürcher Vergleichsmodell - Vorbild für die Wirtschaftsmediation in Österreich?

<p>4. Ergebnis</p> <p>Fallbezogene Ausformulierung Vergleichstext</p> <p>ZPO-CH Art. 241 Vergleich, Klageanerkennung, Klagerückzug</p> <p>1 Wird ein Vergleich, eine Klageanerkennung oder ein Klagerückzug dem Gericht zu Protokoll gegeben, so haben die Parteien das Protokoll zu unterzeichnen.</p> <p>2 Ein Vergleich, eine Klageanerkennung oder ein Klagerückzug hat die Wirkung eines rechtskräftigen Entscheides.</p> <p>3 Das Gericht schreibt das Verfahren ab.</p>	<p>4. Ergebnis</p> <p><i>Doing the deal !</i> Model settlement agreement (CEDR)</p> <p>ZPO-CH Art. 217 Genehmigung einer Vereinbarung</p> <p>Die Parteien können gemeinsam die Genehmigung der in der Mediation erzielten Vereinbarung beantragen. Die genehmigte Vereinbarung hat die Wirkung eines rechtskräftigen Entscheids.</p>
---	---

Prof. Dr. iur. Alexander Brunner, CEDR Accredited Mediator (London)
Titularprofessor für Handels- und Konsumrecht sowie Verfahrensrecht **Universität St.Gallen**

32